

80 Maassen 3724

Johes Maassen - Sohn des  
(mit Minderen.)

Unverdientes Todesurtheil

[Minderen im 1790].

<41005249300011

<41005249300011

Maassen 3724

S./h. C. G. von Maassen  
zum 27. 8. 31. Soli-Dr.

6814 264\*5



*Ch.  
Anonymus*

Unverdientes

# Todesurtheil

zum Kropfsicht- und Bucklichtlachen

nebst einer

## Moralrede

des

Wizliwuzli Hackstock, vulgo Lausfresserbueben mit der Kumpfnase aus Schlampampen.

U r g i c h t.

Univ.-Bibl.  
München

**A**bwesend vor dem barmherzigen Malefizgerichte öffentlich sitzender Uebelthäter hat in denen mit ihm unterlassenen Constitutis in katekatisches Sprache soviel theils geläugnet, theils wuz wegdisputirt:

1 Daß er Wizliwuzli Hackstock, vulgo der Lausfresserbue mit der Kumpfnase heisse, von Schweindorf aus Schlampampen gebürtig 199 Minuten alt, theils verheurathen, theils ledigen Standes, seiner Profekion ein Beutelschneider: dessen Papa ehemaliger Hof- und Regimentskassensanger zu Neuhausen bereits vor 100 Jahren in der Luft erstickt, dessen Mama aber, die Kropfsichte Durl genannt sey vor 900 Jahren zu Arschham an dem hitzigen Fieber auf dem Scheiterhaufe gestorben.

2 Bekennte entfesselter, daß er den 36 April um halb 14 Uhr zu Zbiubi bey der goldenen Laus der Redout mit einem famoson Schwentmacher Namens Hanns Truzig beygewohnet, und daselbst einem abwesenden Kapuinerbruder in das linke Hosendaschl gegriffen, und aus selbem einige Duzend 4 Pfeningstück lauter holländische Gremmigerdukaten erhaschet habe. Ferners und

3 Hat sich Malefizant erst vor 400 Jahren zur kältesten Winterzeit zwischen Jakobi und Bartholomäi in dem heftig gestornen Zsarstromm zu Schmalzburg unter dem Eise etlich Jahre lang verborgener aufge-

hat

[München im 1790]

halten, bis er alle Schneiderfächlein paarweis bey den Füßen zusam̄ gebunden, und ganze Fuder davon naher Lumpenhofen mit 2 Krebsen geführt, und allda den Juden für gemästete Schweine um einen ledernen Pfening und bleiernen Thaler angehängt.

4 Hat er zu besagtem Lumpenhofen der spiznasigten Schlosserinn ihre ausnehmende Gelehrtheit sammt der spizigen Nase, dem Schlosser aber seine Kunst zu disputiren, und auf die Scheibe zu schüssen entwendet.

5 Als er zu Augsburg an der Donau bey eitter Nacht zum Kammerfenster hinausguckte, erblickte er auf dem hiesigen Frauenthurmknopf einen Schneider, der eben an einem seidenen Stiefel arbeitete, er gab auf selben mit einer ledernen Pistole Feuer, verfehlte aber selben, und traf einen auf seiner Achsel sitzenden zahnluckichten Floh, der eben beym Mittagmahl war, schoß ihm das linke Aug aus, bleirte ihn auch tödtlich an dem rechten Ohrwaschl und großen Zehe: der Schneider durch dieses erschreckt, ließ die Nadel fallen, so durch ihren schweren Fall das Kirchendach, und alle umliegende Häuser zerschmetterte.

6 Hat er künftige Fasnacht die Fahnlein von den 2 Frauenthürmen wurz abgebissen, und im Hosensack versteckt, er hätte auch die grosse Bannoglocke (um sie an seine Sackuhr zu henken) mitgenommen, ist aber von der Hundspeitscherinn zu Wien verjagt worden.

7 Bekennte er, daß er schon einmal mit baumwollenen Nuthen und Zuckerstricken ausgehauen, und ihm das B. auf die kleine Zehe gebrennt worden, weil er häufig Schnee gedörrt, und für Salz verkauft.

8 Hat er einem Einsiedler zu Gägghofen in seine Residenz eingebrochen, alle Zimmer durchsuchet, und seiner Frau all ihr Geschmuck und Silbergeschmeid gestohlen.

9 Hat er Abends zwischen 10 und 11 Uhr, da jedermann in der Kirche war, eine Gasse zu Landshut in Schwaben mit einem Stemmisen gewaltthätig eröfnet, und allda einem Tyrollerdiendi ihren Kropf entwendet, und statt einer englischen Sackuhr verkauft.

10 Hat er sich während der Predigt in die Kapuzinerkirch zu Schwabing einsperren lassen, und 16 goldene Kelch, 24 silberne Leichter nebst andern zusam̄ gepackt, ist aber von der Mefnerinn, die dem P. Guardian ministriren wollte, vertrieben worden.

11 Gestunde er hartnäcktaer Weise freywillig, daß er den hiesigen Kämmeltermegger in dem Wald zwischen Fasnacht und Lichtmeß, auch

auch den Mefner daselbst angegriffen, und, weil sie ihm an der Stärcke überlegen, selbe mit einem (ohnwissend mehr) Flederwisch oder Gewandbirste erstochen.

12 Habe er sich an St. Nimmerstag in eine 3 Ellen von München entlegene Bauernhütte mit großem Tumult bey hellem Tag hinein geschlichen, mit einer Käsrinde ein Licht geschlagen, und mit einem angezündeten Eiszapfen aus dem innern Kabinet des Bauern 50 Fuder Heu, 160 Schöber Stroh herausgeholt, worauf er in eine 6 Meile davon entlegene Kammer sich versüget, und allda aus einer eisernen Drucke, die er mit einem Strohrigel aufgesprängt, eine bezerne feuervergoldte Dose, einen leinernen Koffstrigl, 12 Dukend silberne Zindeller, einen hölzernen Eisenkeil, einen papierenen Gartengiesser, eine Holzsheer, eine wächserne Nadel sammt 2 Paar Dohsen und einer Heerde Schwein, und andern Kostbarkeiten herausgebracht. Auch und

13 Längnete Inquisit, daß er allhier in der Eugengasse im Maulmacherhaus einem armen Maurer, der eben das Dachkehrte, im Vorbeygehen das Unterfutter aus der angehabten pinkenen Hose, auch 3 Ellen Borten vom Kleid geschnitten, solches in einem gläsernen Mörser zerstoßen, und einem Krämmner zu Weltwitz für Safran 2 fl. weniger 15 Bagen verkauft.

14 Bekennte er, daß ihm der Kopf schon 4mal zwischen die Füße gelegt worden; er seye auch zu Kurbisgwir mit dem Strange hingeriche worden, habe aber des andern Tags nächstlicher Weile den Strick mit einem bey sich gehalten Degen abgehauen, 300 Klafter tief an einem Strohhalm sich heruntergelassen, und einem Musquetier das Pferd sammt Sattel und Zeug zu Fuß davon geritten.

15 Hat er ao 1789 auf der Starbrücke zu Ingolstadt ein armes Tagwerkerhäusl (nachdem er zuvor den vor der Thür todt liegenden Hund mit 6 Dukaten bestochen) während der Mahlzeit geplündert, und in selbem 18 Faß Wein, die herrliche Bibliothek (worinn auch das Leben des H. Michaels begriffen) sammt einer goldenen Reperieruhr erhascht, welche letztere er um ein Komißlaibl verhandelt.

16 Habe er zu Schmecksdorf in einen Ruchelhacherladen gebrochen, und allda 3 Maas holländische Spitze, etliche Ellen Mähmitch, und 2 H Krebsblut, auch dem Gogal allda eine büchsbaumene Ecklahube, der Henne aber ihre silberne Hals- und Schmierkette nebst Schueh und eisernen Strümpfen entwendet. Endlich und

17 Hat er sich soaar in die Hölle gewagt, und dem Cerberus, der eben schlief, einen Stoßzahn, dem Pluto aber seinen Schweif und große Zehe, auch



die Schlangenpeitsche der Megära, und in dem Styr die Rahne des Charons glücklich heraus praktiziert, sey aber von Hrn. Stay Freiherrn und Hrn. Grobian Holzschlägl zween grundgelehrten Floßknechten auf dem Grünbaum, denen er ebenfalls ihr mathematisches Instrument (die Holzart) entwenden wollte, erappt worden.

In diesem nun bestehet des Malefizanten unterlassene Aussage, welcher dann seinem gräßlichen Verbrechen gemäß zu seinem unverdienten Lohn, andern zum lächerlichen Beyspiel dem Meister Kirck übergeben, in einer Senfte zur Nichtstadt geschleipfet, dessen Leib sodann mit 4 Schnecken in schnellster Langsamkeit zerrissen, die Seele auf eine Stange gesteckt, und also vom Tod zum Leben gebracht werden soll.

Actum & publicatum Tribsdрил im Brandweinsladl  
den 99 April 20 9999.

### Moralrede.

Verwegener Bösewicht! — nun bist du doch gefangen,  
ob du schon lang genug der Nemesis entgangen,  
wohlan! mach dich gefast, halt dich zum Tod bereit,  
die Uhr läuft wirklich aus, nun ist die höchste Zeit.  
Nur etlich Augenblick! — wenn diese sind verstrichen,  
dann ist's mit dir geschehn, und du wirst seyn verblühen,  
wie? — was? du spottest noch? — mit Hochmuths stolzem Sinn,  
und so, — Verwegener! — gehst du zum Tode hin, —  
dein scheußliche Begierd zu rauben und zu morden,  
fraß (welch ein Ungeheur) um sich an allen Orten,  
nun aber wart auf dich die Straf, die dir gebührt,  
du wirst noch diese Stund zur Schedelstadt geführt.  
Nur fort mit dir! — du hast hier keinen Reißgefährte,  
es stehen schon parat vier Wuthesvolle Pferde,  
vier Schnecken (sage ich) so diesen Augenblick  
den lasterhaften Leib zerreissen in vier Stück:  
die Seele aber soll geschmiedt auf eine Stangen  
zu jedermanns Geschau und ächtem Beyspiel prangen,  
dieß hast du wohl verdient, dieß ist dein Arbeitslohn,  
o schreckenvoller Tod! — o Tod voll Spott und Hohn! —  
doch dieß ist nicht zu viel, weit du dich thatst erfreuen  
zu rauben aller Ort, auch Menschen todt zu stechen,  
der Mensch ist ja kein Schwein, kein Kalb, kein Och, kein Kind,  
wie du vielleicht geglaubt in deinem Büffelsgrind.

MUENCHEN



SCHENKUNG  
CG.v.MAASSEN